

Siebold Heinrich Frh. von, Diplomat und Sammler. Geb. Boppard, Preußen (Dtld.), 21. 7. 1852; gest. Schloß Freudenstein bei Bozen, Tirol (Bolzano/Bozen, Italien), 11. 8. 1908. Sohn von Philipp Franz, Bruder von Alexander v. S. (s. d.). Nach vorzeitigem Austritt aus dem Gymn. in Würzburg kam S. 1869 nach Japan, stellte sich aufgrund seiner Japanischkenntnisse der im Aufbau befindl. österr.-ung. Gesandtschaft als Dolmetscher zur Verfügung und wurde 1872 in den Staatsdienst übernommen. Für die Wr. Weltausst. 1873 half er die japan. Objekte zusammenzustellen, anzuliefern und nach der Ausst. verschiedenen europ. Mus. zu übergeben. S. blieb über 25 Jahre im konsular. Dienst in Ostasien, ab 1880 mit dem Titel Legationssekr. Große Verdienste erwarb er sich um die Erforschung der japan. Urgeschichte und als kenntnisreicher Sammler. Er belieferte europ. Mus. mit Kult-, Kunst- und Gebrauchsgegenständen aus allen Gebieten Japans. Das wertvollste Geschenk machte er 1889 dem Naturhist. Hofmus. (jetzt im Mus. für Völkerkde.) in Wien mit einer 5.315 Nr. umfassenden ethnolog. Smlg., die einen Querschnitt durch den gesamten Bereich der japan. Kultur darstellt. Zum Dank wurde er 1889 in den österr. Frh.stand erhoben. 1899 krankheitshalber i. R., blieb S. aber weiter Mittler zwischen Ostasien und Europa. Sein Nachlaß befindet sich u. a. im Mus. für Völkerkde. und im Österr. Mus. für angewandte Kunst, beide in Wien, und an der Ruhr-Univ. in Bochum.

W.: Notes on Japanese archeology, with especial reference to the Stone Age, 1879; Ethnolog. Stud. über die Aino auf der Insel Yesso, in: Z. für Ethnol. 13, 1881, Suppl.; Chinas Reformen und die Fremden, in: Dt. Revue 31, 1906, Bd. 2; etc. – Ed.: Ph. F. v. Siebold, Nippon, Archiv ..., 2 Bde., 2. Aufl. 1897 (gem. mit Alexander v. S.).

L.: *Biograph. Jb.* 13, 1910, S. 215ff.; *Ost-Asien* 11, 1908/09, S. 112f.; S. Münz, *Österr. Profile und Reminiszenzen*, 1913, S. 305ff.; R. Lorenz, *Japan und Mitteleuropa*, 1944, s. Reg.; A. Janata, *Das Profil Japans*, Wien 1965, passim (Kat.); H. Körner, *Die Würzburger S. Eine Gelehrtenfamilie des 18. und 19. Jh.* (= *Lebensdarstellungen dt. Naturforscher* 13), 1967, S. 530ff.; P. Pantzer, *Japan und Österr.-Ungarn*, 1973, s. Reg.; J. Kreiner, in: *Bonner Z. für Japanol.* 2, 1980, S. 147ff.; *Briefe aus dem Familienarchiv von Brandenstein* ..., ed. A. Schwade (= *Acta Sieboldiana* 4 = *Veröff. des Ostasien-Inst.* ... Bochum 33/4), 1991, passim; J. Wieninger, in: *Miscellanea der Ph.-F.-v.-Siebold-Stiftung* 12, 1996, S. 55ff.; ders., in: *Die Entdeckung der Welt. Die Welt der Entdeckungen*, ed. W. Seipel, Wien 2001, S. 386ff. (Kat.). (H. Körner – H. Walravens)

Siedek Oskar, Vereinsfunktionär und Bankbeamter. Geb. Napajedl, Mähren (Napajedla, Tschechien), 24. 5. 1853; gest. Wien, 12. 4. 1934; altkath. Sohn von Peter

Karl (s. u.), Bruder von Richard und Viktor S. (beide s. d.). S., der in Ung. Hradisch (Uherské Hradiště) das Gymn., ab 1867 eine private Lehranstalt in Wien, dann in Dresden eine kaufmänn. Schule besuchte, war danach in Wien bei einer Zuckerfa. und in der Folge bis zu seiner Pensionierung als Beamter, zuletzt Oberbeamter, bei der Österr. Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe angestellt. S. war Vorkämpfer und Wegbereiter für das Feuerbestattungswesen in der Österr.-ung. Monarchie, v. a. als Mitbegründer (1885), Ehrenmitgl. und langjähriger Präs. (ab 1904 bis zu seinem Tod) des Ver. der Freunde der Feuerbestattung „Die Flamme“, aber auch durch Vorträge, Ver. publ. – u. a. war er durch mehrere Jahre Mitred. des Ver.organs „Phoenix“ –, Ausst. etc. Zu seinen wesentlichsten Erfolgen gehörte die Errichtung der ersten Feuerhalle der Monarchie in Reichenberg (Liberec), 1914, die allerdings erst 1918 in Betrieb genommen werden konnte, und auch am Entstehen der von Clemens Holzmeister geschaffenen Wr. Feuerhalle, 1922, hatte er durch seine vorbereitenden Arbeiten Anteil. Er war Mitbegründer des Verbandes der dt. Feuerbestattungsver. in Gotha (später großdt. Verband), 1886, dessen Vorstand er wiederholt angehörte (zuletzt Ehrenvors.) sowie Präs. des Ver. der Freunde der Feuerbestattung und zum Zeitpunkt seines Todes Ehrenmitgl. von 28 in- und ausländ. Feuerbestattungsver. und -verbänden. Synodalrat der altkath. Kirchengmd., wirkte S. auch in diversen altkath. Vereinigungen mit. Sein Vater, **Peter Karl S.** (geb. Prag, Böhmen / Praha, Tschechien, 2. 6. 1815; gest. Wien, 20. 7. 1906; röm.-kath.), Sohn eines Webermeisters, Schwiegervater von Kurzweil (s. d.), war nach Absolv. des Technikstud. in Prag als unbesoldeter Praktikant bei der Statthalterei in Prag v. a. für techn. Aufnahmen entlang der Moldau eingesetzt, ging dann jedoch nach Mähren, wo er in Wsetin (Vsetín) Sägemühlen errichtete. Danach als Dir. an die von Gf. Georg A. Stockau begründete Zuckerfabrik nach Napajedl berufen, erwarb er sich bald einen ausgez. Ruf als techn. Experte für die Einrichtung und den Bau von Zuckerfabriken und wurde u. a. als Konsulent für die Zuckerfabrik in Bisenz (Bzenec), aber auch für die Errichtung der Stockauschen Bierbrauerei in Napajedl herangezogen. 1872 übersiedelte Peter Karl S. nach Wien, im darauffolgenden Jahr übernahm er die Administration der in Böhmen und Mähren gelegenen Güter der Gf. Herberstein.